

Ex-Immofinanz-Vorstand wird Gründer

17.02.2016 | 10:01 | André Exner (Wirtschaftsblatt)

Ex-Immofinanz-Vorstand Wiltschnigg hat mit erfahrenen Immo-Experten Galleon Capital gegründet. Das Ziel: Anleger nach Osteuropa zu locken-und eigene Projekte zu realisieren.

Wien. Manfred Wiltschnigg, bis 2013 Vorstandsmitglied der Immofinanz, meldet sich mit einem eigenen Unternehmen im Immobiliengeschäft zurück. Galleon Capital wurde Ende November gegründet, das Konzept wurde seit April erarbeitet, wie Wiltschnigg zum WirtschaftsBlatt sagt. Er habe in den vergangenen Jahren internationale Immobilieninvestoren beraten.

Passend zum Thema: Immofinanz-Vorstand Wiltschnigg tritt zurück

Nun galt es, das Geschäft in Strukturen zu betreiben. "Galleon Capital begleitet seine Kunden durch den gesamten Investmentprozess und darüber hinaus", sagt der Gründer. Zu Beginn besteht das Team aus vier Partnern, derzeit sucht Galleon einen Immobilienanalysten. Dazu kommt ein zehnköpfiger Beirat mit internationalen Experten aus mehreren Branchen, die ihr Netzwerk einbringen.

Topmanager mit an Bord

So sind neben Immobilienmanagern und Bankern auch Franz Schausberger, Ex-Landeshauptmann von Salzburg und Gründer des Instituts der Regionen, Ali Yavuz Kuscü, Präsident des Österreichisch-Türkischen Handelsverbands, sowie Hans Gasser, Ex-Vorstandschef der WirtschaftsBlatt Verlag AG, im Beirat vertreten. Beiratsvorsitzender ist der deutsche Logistikunternehmer Rainer Koehne, Hauptaktionär der Rheinischen Grundbesitz AG. Auch die Partner sind keine Newcomer im Immobiliengeschäft. Paul Hallam entwickelte in den USA eine Wohnhausanlage neben dem Weißen Haus in Washington, Marco Kohla begann als Investmentbanker bei JP Morgan und war bis Ende des Vorjahrs noch als Bereichsleiter Immobilientransaktionen der Immofinanz AG tätig. Die Kunden sind Family Offices, aber auch große Pensionskassen, vor allem aus den USA und aus Israel-Unternehmen, die Immobilien in Mittel-und Osteuropa kaufen wollen, denen aber die Marktkennntnis fehlt. Osteuropa sei daher vor allem wegen der höheren Renditen ein Thema: "Natürlich wollen Großanleger vor allem Sicherheit für ihr Kapital und denken zuerst an Deutschland und Österreich, aber zwei Prozent Rendite reichen ihnen nicht, auch wenn die Lage passt."

Luxuswohnungen in Wien

Das meiste Interesse gebe es für Polen-der Markt sei selbst für solche Investoren ein Thema, die sonst dezidiert kein Osteuropa-Exposure wollten. Zu den ersten großen Projekten, die Galleon begleitet, gehört aber auch eine Hotelimmobilie in Moskau, die für eine internationale Kette gebaut wird. "Wenn sich die politische Lage etwas entspannt, ist Russland für Investoren sehr spannend, sofern das Projekt passt", sagt der Unternehmenschef. Auch ein eigenes Projekt geht Galleon an-auf dem Heimmarkt: In einer gesuchten Wiener Grünlage sollen Luxuswohnungen entstehen. "Und zwar wirklicher Luxus, und kein Luxus, der nur als solcher bezeichnet wird",sagt Wiltschnigg.

Sein Ziel sei, auch im Asset Management zu wachsen, indem Objekte, die Galleon-Kunden kaufen, auch betreut werden. "Wenn wir die entsprechenden Mandate bekommen, wird auch das Team größer", sagt der Gründer.

© wirtschaftsblatt.at